

Für Bienen und Schlupfwespen

INSEKTEN / Schon Fünfjährige können zu Hotelbesitzern werden – zumindest von einem Insektenhotel. Wer in seinem Garten dann noch etwas Wildwuchs gestattet, hat das Insektenrestaurant gleich daneben.

Lutz Neumann

Graben. 15 Kinder machten es möglich, dass Insekten bald daheim im Garten eine kleine Oase zum Leben finden. Fünf kleine Bretter können für Solitärbienen, Schlupfwespen und andere Insekten schon das Paradies auf Erden bedeuten. Bis vor wenigen Jahren gab es noch Mauerspalten, lückenhaften Lehmputz oder Risse im Mauerwerk. Dort hinein konnten viele Insekten ihren Lebensraum verlagern. Doch in Zeiten von Vollwärmeschutz, Kunststoffesterrahmen oder ähnlichen Innovationen bleibt kein Platz für diese Insekten.

Der Wald- und Naturlehrer Harald Harazim hat einen Baukasten für Insektenhotels entwickelt und war im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes Augsburg mit den Kindern und einigen Eltern dabei, die Natur ein Stück weit erlebbarer zu machen. Aus fünf vorgeschrittenen Brettern war schnell der Rohbau erstellt. Dann ging es an den Innenausbau. Zunächst suchten sich die fleißigen Bauunternehmer im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren Holunderzweige. Die jungen Triebe haben einen weichen Kern, der sich leicht mit einer Schraube herausdrehen



Valentin machte sich als einer von 15 Kindern mit sehr viel Eifer daran, sein Insektenhotel mit passenden Schilfstücken zu füllen. Bald können hier Insekten wohnen.
Foto: Lutz Neumann

ließ. Altholz musste schon mit etwas mehr Aufwand „aufgebohrt werden“. In den Dachspitzen legten die Kinder Schilfrohr. Wenn alles auf eine Länge geschnitten war, dann sah das neue Insektenhotel richtig gut aus.

Harazim erklärte den Kindern, dass Solitärbienen eine Unterart der Wildbienen seien. Sie leben

alleine und sind deswegen auch weit weniger aggressiv als die bekannte Honigbiene. Ganz wichtig sei ihr Beitrag zum Bestäuben von Pflanzen, Stauden und Baumblüten.

Ein zweiter Gast im Insektenhotel könnten Schlupfwespen sein. Eine solche würde eine Raupe mit in ihr neues Zuhause holen. In die getötete Raupe

würde sie ein Ei legen und das Zuhause „vermörteln“. „Wenn die neue Schlupfwespe schlüpft, dann hat sie gleich etwas zu essen“, erklärte Harazim zum Erstaunen der Kinder. Schlupfwespen würden beispielsweise Blattläuse fressen.

Im Insektenhotel könnten aber auch Florfliegen oder Marienkäfer ein neues Zuhause finden. Beide seien biologische Kampfmittel gegen Blattläuse. Mit der Becherlupe ausgerüstet suchten die Kinder im Uferbereich nach Insekten und konnten sich diese durch die Lupe genau anschauen. Am Ort ihres Auffindens wurden die kleinen Lebewesen anschließend wieder in die Freiheit entlassen. Auch Kaulquappen gab es anzuschauen. „Schaut mal, ob ihr in Eurem Garten ein kleines Stück ein bisschen weniger pflegt. Lasst dort die Pflanzen im Herbst ihre Samen tragen. Dann haben Eure Insekten im Frühjahr gleich was zu essen“, meinte Harazim. Somit könne direkt neben dem Insektenhotel auch ein Restaurant für die Tiere entstehen.

Jetzt bleibt zu hoffen, dass die Insektenhotels einen Standort im heimischen Garten finden und ein bisschen Wildwuchs in der Nähe gestattet wird.